

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1789

19.6.1789 (Nr. 73)



Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

Madrid, vom 11 May.

Die Absicht unsers Hofes, eine neue Reise um die Welt zur Beförderung geographischer und phisikalischer Kenntnisse und zum Besten des menschlichen Geschlechts vornehmen zu lassen, verdient ja wohl so sehr, als solche Unternehmungen, wodurch nur Verwüstung und Unglück auf Erden angerichtet wird, nochmal erwähnt zu werden. Zu Cadix part man weder Kosten noch Mühe, die beiden Korvetten, die zu dieser Unternehmung im Julius auslaufen sollen, auszurüsten. Diese Schiffe, die fünfhalb Jahre dem unbeständigen Element widerstehn sollen, sind auf das vortheilhafteste zu dieser Absicht gebaut. Der Kommandant bey dieser Unternehmung ist der Schiffskapitain D. Alessandro Malepina und der zweyte der Lieutenant D. Alessandro Belmonti. Mittlerweile üben sich die Seegarden und Officiers, welche sie begleiten sollen, bekändig in der Nautik und vornemlich auch in der Astronomie. Man schafft Zeuge von allerley Gattung, Galanterie von Glas und Kristall, Werkzeuge von Eisen und andern Metallen, die von den Wilden am meisten gesucht werden, in Menge an und trifft dabey eine solche Auswahl, daß ihre Neugierde und Eitelkeit dadurch gereizt und die im Leben nothwendigen, der Gesellschaft nützlichen und der Kultur aufhelfenden Künste zugleich befördert werden. Der Entwurf zu dieser Reise ward zwar bereits unter Karl dem dritten gemacht, aber unser ihiger Monarch hat ihn dar nach noch herrlicher und nützlicher zu machen gesucht, da er verschiedne Mahler und in der Naturgeschichte wohl bewanderte Philosophen die Reise mitmachen läßt. Man wird auch die entferntesten Breiten, so weit es nämlich das Eis erlanbt, nicht

unbesucht lassen. Man wird eine genaue Karte von der Fahrt und von den marianischen bis nach den luffonischen Inseln durch die Meerenge von St. Bernardin entwerfen, die Küsten der Insel Mindanao genau aufnehmen und hernach den bequemsten Weg zwischen den Celibi und den Molucken - Inseln gegen Norden von Neuhoolland beschreiben. Unsrer Seefahrer sollen auch die Küsten ebengedachter grossen Insel, die gleichsam eine neue Welt formirt befahren, als dann Neuseeland, die freundschaftlichen, gesellschaftlichen und Sandwich - Inseln besuchen. Man wird, mit einem Wort, alle Maadregeln nehmen, damit diese Unternehmung für die Regierung Karls des Vierten glorreich ablaufen möge.

Venedig, vom 3 Jun.

Kaum war unserm Admiral, Ritter Emo, die Nachricht zugegangen, daß 4 schwere algierische Schecken zum Streifzug aus Algier ausgelaufen seyen, so segelte er mit 2 Fregatten nach dassigen Gewässern, um gesagten Freybentern aufzulauern und die venezianische Handelschiffe in dem mittelländischen Meer gegen dieses Räubergefinde zu schützen. In gleicher Absicht ist auch der Vizeadmiral, Ritter Condulmer, mit seinem Geschwader unter Segel gegangen. Ein aus Dalmazien angekommenes Schiff bringt die Nachricht mit: die russische Flotte unter dem Major Lambro Cazzioni habe die türkische Stadt Durazzo an der Küste von Albanien kanonirt, welche aber ihrerseits aus ihrem groden Geschütz das Feuer erwidert hätte; gleichwohl wäre weder diese noch jene stark beschädigt worden. Anweck Tranonick soll ein K. K. Korps beyläufig 15,000 Mann stark zwischen das Feuer von 2 türkischen Korps

Kavallerie und Infanterie gerathen seyn, sich aber noch klüglich unter die venezianische Stadt Koin in Dalmatien zurückgezogen und die Türken das venezianische Gebiet respektirt haben.

Von der Donau, vom 6 Juny.

Se. Majestät, der Kayser, haben verschiedene im letzten Feldzug blessirte und zu fernern Kriegsdiensten untauglich gewordne Offizier bey dem Salzweesen anzustellen befohlen. Alle Nachrichten von der untern Gränze stimmen darinn überein, daß sich bey Widdin eine große türkische Armee versammle und bey Sinitria sich eine zweyte unter dem Großvezier selbst zusammenziehe, welche die Rettung der Festung Bender zur Absicht haben soll. Von jener bey Widdin vermurhet man, daß sie einen Einfall ins Bannatische im Schild führe. Dagegen wird behauptet, die vorher unter den Befehlen des F. R. von Romanzow gestandne russische Armee sey in voller Bewegung und Fürst Potemkin habe den festen Entschluß gefaßt, den Großvezier zu einer Hauptschlacht zu zwingen, müßte er ihn auch jenseit der Donau auffuchen. Eben diesen Nachrichten zufolge, sollen weder die Janitscharen, noch die Spahis mit ihren Pferden sich in so gutem Zustand befinden, als im vorigen Jahr.

Londen vom 6 Juny.

Oberst Lenox hat sein Betragen den Officiers seines ganzen Regiments vorgelegt, und diese haben den Auspruch gethan, er habe hierbey zwar als ein Mann von Muth, aber nicht als ein Mann von Verstand gehandelt. Der Herzog von York behandelt seinen Gegner sehr edelmüthig. Am Sonnabend kam er auf die Parade und Obrist Lenox war in seiner Suite, wohnte aber einem Frühstück nicht bey, welches der Herzog den übrigen Officiers des Regiments gab. Als auch Lord Rawdon auf der Parade erschien, ritt der Herzog ihm entgegen, drückte ihm die Hand und sprach lange mit ihm. Es verdient allerdings eine Bemerkung, daß der Königl. Kammerherr, Lord Winchelsea, welcher dem Herzog von York die Ausforderung des Obersten überbrachte, und auch des Obersten Secundant war, als Sohn der Lady Charlotte Finch gerade derjenige ist, der die frühesten Jugendjahre mit den ältesten Königl. Kindern auf einem ganz vertrauten Fuß durchlebt hat, indem seine Frau Mutter nicht nur die besondere Vertraute der Königin, sondern auch die Lehrerin und Erzieherin aller Königl. Kinder gewesen. Gerade der Sohn dieser Dame mußte es seyn, der dem geliebtesten Sohn des Königs die Ausforderung überbrachte und als Secundant gegen ihn stand. Die Oppositionsblätter bemerken hierbey, gerade dieser hätte in der ganzen Welt der letzte seyn sollen, der sich auf solche Art ge-

gen seinen Königl. Jugendfreund gebrauchen lassen, und er habe dadurch alles, was Dankbarkeit, Anstand, Nüchternheit und gute Sitten heißt, aufs größlichste verlegt. Es ist sicher, daß unweit dem Kampfsplatz ein bepachter Wagen des Lord Winchelsea gehalten hat. Wäre der Ausschlag des Duells von der Art gewesen, daß der Herzog nur im geringsten gefährlich verwundet worden, so würde der Lord eine Reise nach dem besten Land gemacht haben.

Verfailltes vom 7 Juny.

Heute hat der K. Hof die Trauer für den Hochsel. Dauphin auf dritthalb Monate angelegt. An dem Tag des Hinscheidens Sr. Königl. Hoheit verkündigte der Staatssecretair bey dem Departement des K. Hauses, Herr von Villeuil, in gefolge des aufhabenden Königl. Befehls, dem Herzog von Normandie, daß Sr. Majestät ihn zum Dauphin erklärt hätten. Der nunmehrige mutmaßliche Thronerbe ist seit dem 27ten verwichenen Monats Merz in das 5te Jahr seines Alters getreten.

Wien, vom 9 Juny.

Feldmarschall Graf von Sadek hat eine Verstärkung von mehreren Bataillions verlangt, welche auch in diesem Monat in Marsch gesetzt werden; bis er dieselbe erhält, wird er wahrscheinlich verteidigungsweise zu Werke gehen. Im Bannat wird schwerlich was unternommen werden, weil der Waffenstillstand bis den 15. Juny dauert.

Wirzburg, vom 9 Juny.

Das ehemalige Jesuitenkollegium stand seit der Aufhebung dieses ehemaligen Ordens leer. Fürst Adam Friedrich soll die Absicht gehabt haben, es bewohnen zu lassen; allein es unterblieb, bis sich Franz Ludwig entschloß, die geistlichen Jöglinge aus dem alten Seminar in dasselbe zu übersetzen. Das Gebäude besteht aus 3 Flügeln. Jeder hat 3 Etagen. Der eine heißt der hüttische (vom Fürsten von Hütten aufgeführt) der andre der greifenklauische (vom Fürsten Johann Philipp von Greifenklau.) Beide Flügel tragen noch die Wappen dieser wohlthätigen Fürsten. Der dritte hieß Borgiasbau, weil er zur Zeit, wo Franz Borgias General der Jesuiten war, ist aufgeführt worden. Um nun aus diesem ehemaligen Jesuitenkollegium ein schickliches, gutes, wohl eingerichtetes Erziehungshaus für junge Geistliche machen zu können, ließ unser Fürst den Herrn geistlichen Rath Fahrmann in einige Städte Frankreichs und Deutschlands reisen, um die dasigen Erziehungshäuser einzusehen. Die Absicht der Reise war nicht, unfrem jungen Klerus eine bessere Disziplin zu geben; denn derselbe hat mehrere Leute ins Ausland geschickt, Auswärtige sprechen ihm gerechtes Lob und suchen bey ihm Bildung; langweilige

Erfahrung zeigt, daß der Witzburger Klerus sehr ausgebildet und rechtschaffen ist. Unter diesem Klerus zeichnet sich besonders Fahrmann aus. Ein Mann von großer Rechtschaffenheit, festen Grundsätzen, seinen Sitten, großer Beurtheilungskraft, vieler Thätigkeit; ein wahrer Geschäftsmann, ganz würdig des Vertrauens unsers Fürsten. Als er von seiner Reise, die noch andre Absichten mag gehabt haben, zurück kam, ward das Werk mit Eifer angefangen. Es wurde eine Kommission niedergesetzt, welche aus Fahrmann, Geigel, Goldmayer bestand. Geigel ein guter Christ, ein Mann ohne Falschheit, von vielen Kenntnissen, ohne viel Ruhmens von sich zu machen. Goldmayer hat unser Fürst das gewiß verdiente Lob eines thätigen und uneigennütigen Mannes in einem Rescript bengelegt. Man kann sagen, daß er rastlos arbeite. Er wird zwar von vielen gehaßt; aber er ist ein treuer Diener des Fürsten und des Vaterlandes, dem man keine böse That vorwerfen kan. Beym Eingang des neuen Seminar's sieht das Bild unsers Erzbischofs mit der Unterschrift: Schola Pastorum sub Magistro pastore bono. „Hirtenschule unter der Leitung des guten Hirten. Die jungen Zöglinge gehen nicht über die Gasse, um ihre Theologie zu hören, sondern bleiben nach Art des Straßburger Seminar's im Haus selbst. Der Hörsaal ist sehr prächtig; über dem Eingang steht F . . . L . . Unter geschickter Hofmeister Materie Bossi hielt ihn her.

Der Speisesaal ist gesund; hat 2 Oefen, gegen Mittag. Die darinnen aufgestellte Bilder, sind zum Theil von Oswald; und an Gedanken und Malerey schön. Es ist ein neues Rekreationszimmer angelegt, welches mit den vorgefandnen italienischen Bildnissen der Jesuitengeneräle vom Pabst Paul III. und Clements XIV. ausgeziert ist. Die Obern wohnen dergestalt, daß sie die jungen Zöglinge stäts beobachten können. Die Hausbibliothek ist sehr schön und die Bücherschränke sind niedrig. Es ist auch ein eignes Studierzimmer dabey. Bohnzimmer sind neben und diese sehr geräumig und gegen Mittag gelegen. Jeder hat einen eignen Vait zum sitzen und stehen, welches sich vormals die Zöglinge selbst anschaffen mußten. Die Stühle sind mit grünem Tuch überzogen. Zwey und zwey haben einen Schrank, in welchem sie ihre Chorlieder aufbewahren. Ein artiges Zimmer für Erlernung der Kirchencerimonien, ist sehenswürdig. Die Geistlichen verrichten auch ihre gewöhnlichen Gebethe, die sie sonst in der Kirche verrichten müßten, in demselben. Die Gänge sind sehr lang und gegen Norden gelegen. Im Nothfall kann man darauf die nöthige Bewegung machen. In den Fenstern der Gänge sind zugemachte Behältnisse für das Holz angebracht. Die

Anstalten für die Kranken sind das schönste im ganzen Haus. Zwischen 2 sehr geräumigen Krankenzimmern ist die Krankenkapelle. Noch 2 andre Zimmer sind für die ansteckenden Kranken bestimmt. Der Krankenwärter hat bey seiner Wohnung einen Herd, um Thee und ähnliche Sachen für die Kranken bereiten zu können. Bey Anlegung dieser Krankenzimmer hat man Aerzte zu Rath gezogen. Schlafzimmer sind 9 In einem jeden ist eine schöne Lampe. Nun schlafen sie auf Madrazen, welches vorher nicht war. Die Betten werden öfters überzogen. Jeder hat dabey einen Schrank zur Aufbewahrung seiner Kleider und Wäsche.

Das Ganze ist ein könipl. Gebäude. Man wird nicht leicht ein so herrliches, so wohl eingerichtetes Seminar antreffen. Den 2ten Junius geschah der feierliche Einzug der geistlichen Zöglinge in dieses neue Seminar. Unser gnädigste Fürst hatte vorher 33 Theologen aufgenommen. Doch ist die Zahl von 84 (für so viel ist es bestimmt) nicht voll, Franz Ludwig wohnte dem Einzuge bey.

Zehente Wiener Kriegsbeylage vom 10 Juny, im Auszug.

Von den leztthin angezeigten Vorfällen an der Likaner Gränze meldet Feldmarschall, Baron von Laudon, aus einem weitem Bericht Feldmarschalllieutnants Baron von Wallisch, der Feind habe bey den, den 23. May unternommen Angriffen insbesondre ein Korps von etlichen tausend Mann, das von 2 Bassen geführt wurde, vor den Posten Bobera rücken, 2 Kanonen gegen das dortige Blockhaus aufführen und mit der heftigsten Wuth, zugleich die auf der Anhöhe, rechts ober der Schanze stehende Kompagnie des Hauptmanns Siegenfeld, die Schanze und das Blockhaus angreifen lassen. Erstere wurde von zwey Seiten angegriffen und focht mit ausgezeichnete Tapferkeit und Unererschrockenheit gegen die beträchtliche Uebermacht der Feinde so lange, bis die meiste Mannschaft auf dem Platz blieb, da dann der kleine Ueberrest sich einzeln in die Waldungen zu retten suchte. Inzwischen hatte sich der im Blockhaus mit Kanonen angegriffne Officier mit seiner Mannschaft in die Schanze gezogen, wo der Hauptmann Kisses, vom Likaner Regiment, mit einem Kommando von 200 Mann sich befand. Die Türken umringten die Schanze und beschossen sie durch 12 Stunden ununterbrochen mit Kanonen und Granaten auf das lebhafteste; aber der Hauptmann Kisses setzte ihnen unerschütterten Muth und ein nicht weniger lebhaftes Feuer entgegen, so daß die Mannschaft gleiche Standhaftigkeit ein und brachte es dadurch so weit, daß die Türken, nachdem sie ihn vergebens zur Uebergabe aufgefordert hatten,

bey einbrechender Nacht mit Feuern aufhören mußten. Sie schlugen aber um die Schanze her ihr Lager auf und unterhielten die ganze Nacht hindurch Feuer in demselben. Da der Hauptmann auf Unterstützung nicht mehr hoffen konnte, benutzte er die Nacht, führte in größter Stille und Ordnung seine Mannschaft mitten durch den Feind und traf, ohne Verlust, mit seinen wenig Verwundeten bey dem nächst Klanacz gelagerten Oberlieutenant Kovachevich ein. Von den Unrigen sind bey diesen Vorfällen, nebst dem schon jüngst hin benannten Hauptmann Tomliandovich und Fähndrich Seckendorf, auch noch der Lieutenant Weiler und der lezthin als gefangen angegebne Fähndrich Radoffovich todt geblieben; vom Feldwebel abwärts besteht der Verlust an Todten, Gefangenen und Vermissten in 224 Mann. Der Feind hat nach zuverlässigen Nachrichten, die auch durch unsre Anfangs Vermissten und nach und nach sich einkfindende Leuten bestätigt wird, bey 600 Todte und bis 150 Verwundete gezählt. Nach einem dem Feldmarschall zugekommenen fernern Bericht des Feldmarschall Lieutenants Baron von Wallisch, ist der Feind, nachdem er in der Nacht vom 26. May über 2000 Mann Verstärkung erhalten hatte, den 27. um 9 Uhr früh, mit einem Korps von 10000 Mann und 4 Kanonen, gegen den Posten Dobrozello gerückt, hat unsre Vorposten zurückgedrängt und dann mit unbeschreiblicher Geschwindigkeit an unserm Posten beyde Flanken, Rücken und Fronteseite, diese mit Kavallerie, jene mit Infanterie besetzt. Die Feinde thaten hierauf ihr auserstes, diesen Posten, der mit 1500 Mann und 6 Kanonen besetzt war, zu überwältigen; sie liefen mit größter Wuth 9 mal an, um sich desselben mit stürmender Hand zu bemächtigen, boten auch sonst alle ihre Kräfte auf und schlugen sich durch 10 Stunden mit unsrer Mannschaft herum; aber diese blieb stäts standhaft, trieb die Feinde bey jedem Angriff mit großem Verlust zurück und nöthigte sie endlich ihr Vorhaben ganz aufzugeben. Abends gegen 7 Uhr zogen sie sich also an den Fuß des Postens Dobrozello zurück, worauf unsre Mannschaft denselben in Brand steckte und Nachts um 11 Uhr, über Lubardenick nach Massin zog, um hier Posto zu fassen. Von den Unrigen sind bey diesem Vorfall geblieben vom Likanerregiment, Hauptmann Knesovich, Oberlieutenant Burkel, die Unterlieutenants Honß und Butorack; vom Otthomanerregiment der Oberlieutenant Einthemer und der Unterlieutenant Anton Domazetovich; vom Feldwebel abwärts zählen wir an Todten, Verwundeten und Vermissten 183 Mann. Der Feind hatte seiner Seits, wie sichere Berichte melden, mehr als 600 Todte und 200 Verwundete und unter letztern ist auch einer der 2

Waffen, Muskan, Bassa von Scopie, begriffen. Da der Feind durch den aller Orten angetroffenen Widerstand die Ausführung seines Vorhabens, einen Einfall in Kroatien zu machen, nicht thunlich fand, zog sich das ganze Korps desselben den 28ten Abends nach Bakup zurück, nachdem sie vorher mit besondern Brandzeugen alle Häuser der in unserm Schutz aufgenommenen feindlichen Unterthanen ganz abgebrannt hatten. Zugleich ist, vermög eingegangner Kundschasten, der zu Gragov gestandne Miralin Bassa nach Livno wieder zurückgegangen. Bey dem Schluß dieses Berichts erhielt der Feldmarschall eben die vorläufige Anzeige des Obersten Kovochevich, vom Gradianerregiment, derselbe habe den 1ten Juny das türkische Schloß Beresto ohne allen Verlust eingenommen, die darinn gestandne türkische Besatzung, welche einige Todte hinterließ, in die Flucht geschlagen und nebst einer Fahne, 4 eiserne Kanonen erobert. Von den nähern Umständen dieser Unternehmung ist noch der weitere Bericht abzuwarten.

Löwen, vom 10 Juny.

Dem Rektor hiesiger Universität ist ein Dekret im Namen Sr. Majestät, des Kayfers, vom 23ten May zugegangen, mittels dessen der Monarch alle Stipendia und freye Tische der Studenten, welche während dem laufenden Schuljahr den Vorlesungen zu Brüssel oder hier nicht werden abgewartet haben, für erledigt erklärt.

Donaustrom vom 10 Juny.

Aus Lemberg meldet eine Priuatnachricht, die aber sehr zu bezweifeln, die Russen hätten die Vestung Bender mit beträchtlichem Menschenverlust auf ihrer Seite, wirklich schon erobert. Die türkische Besatzung soll einen ganz außerordentlichen Widerstand gethan haben, dann auser den wirklichen Soldaten in der Vestung hatten alle streitbare Einwohner die Waffen ergriffen, wodurch den Russen der Angriff sehr erschwert wurde. Sie hätten sich auch nicht eher ergeben, als bis das Feuer in der Vestung nicht mehr zu löschen gewesen.

Das erste öffentliche Fest, welches der Sultan bey seiner Ungürtung gab, war ein Turnierpiel, welches in Kriegszeiten seltlicher ist, als Musik und Tänze.

Der Capitain Vascha ist nicht in Ungnade gefallen, sondern der Großherr hat ihn, zur Nachahmung jener Politik der Kaiserinn von Rußland, die den Fürsten Potemkin zum Generalissimus Ihrer Armeen gegen die Otthomanische Pforte ernannte, mit dem herrlichen Titel eines Eroberers der großen Vestung, beehrt, um seinen Muth zu wichtigen Unternehmungen anzufeuern. Er wird mit 100,000 Mann nach Besarabien marschiren und geradezu Opatow belagern.